

RSHA

7/19

261 W
2 years or less in the

Slab

~~27~~

Mr. 11

Centered

Berlin, den 27.9.40.

V e r m e r k.

Betr.: Italienische Wirtschaftszweige unter Einwirkung des Krieges.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben v. 30.8.40:

Der Warenhandel mit Holland wurde von einzelnen italienischen Firmen bereits wieder aufgenommen. Eine Zigarettenpapierfabrik hat z.B. vor 10 Tagen den ersten Waggon Papier seit Kriegsausbruch mit Holland, wieder nach Haag geliefert. Die Waren gehen durch das Gebiet des deutschen Reiches bis zur Grenzstation Emmerich. Die italienische Firma liefert Zigarettenpapier und Hülsen, die dazugehörigen Zigarettenstopfer bezieht die Zigarettenpapierfabrik aus Wien. Die holländischen Firmen, welche ihre Korrespondenz, ausser in deutscher vielfach auch in englischer und französischer Sprache führten, korrespondierten jetzt nur mehr deutsch.

Die Versorgung mit Schlachtvieh nimmt in Italien immer bedrohlichere Formen an. Schlachtvieh ist nur schwer zu bekommen, meist nur dann, wenn die Fleischer das Vieh übermässig teuer bezahlen, dies geschieht nun auch bei den Fleischerkunden, obwohl die Verkaufspreise vorgeschrieben sind und die Einkäufe von Vieh durch ein eigenes Amt erfolgen sollen.

Die Fleischer des Kanaltales klagen darüber, dass der Erlaubnis des italienischen Ministeriums, wonach die Fleischabgabe für die nicht ständig im Ort befindlichen Truppen von der Konsumsteuer befreit ist, nicht eingehalten wird. Militärlieferanten erklären, dass die Behörden sich einfach an diese Bestimmung nicht hält. Den Fleischern wurde geraten, sie sollten um Rückvergütung der bereits von ihnen erlegten Konsumsteuer ansuchen.

Von einem aus Sizilien stammenden italienischen Gewährsmann erfährt der VM, dass der Klassenunterschied zwischen der reichen und der armen Bevölkerung Siziliens besonders stark ausgeprägt ist. Die sizilianischen Arbeiter leben in elenden

Verhältnissen, verdienen wenig und gehören der ärmsten Schicht der Bevölkerung an. Dieses materielle Elend der Arbeiter Siziliens wird auch durch keine Fürsorgemassnahmen der Regierung gemildert. Der Durchschnittsarbeiter hat als Hauptmahlzeit ein Stück Brot und einige Tomaten, sowie einige Gläschen billigen Sizilianer Wein.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 12 (1111).

II- Z.d.A. VI E 1 (Or.6890).

VI E 12

i.A.

27. 9. 40.

Centered

VI E 12

Berlin, den 27.9.40.

Bu

V e r m e r k .Betr.: Wirtschaftliche Lage der Geschäftsleute in Triest.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben v.7.9.40:

Kl. 11775 berichtet hiesigem Referenten VI anlässlich seines Besuches in Triest, dass die wirtschaftliche Lage der Geschäftsleute in Triest als äusserst schlecht zu bezeichnen sei.

Insbesondere könne man mit Bestimmtheit damit rechnen, dass viele Hotelbesitzer in Triest und anderen Städten Istriens und des Küstenlandes durch den kriegsbedingten katastrophalen Rückgang des Fremdenverkehrs zum Konkurs oder Verkauf der Hotelbetriebe gezwungen sein werden. Mancher dieser grösseren Betriebe wird bei einem Konkurs auch noch andere Kaufleute stark in Mitleidenschaft ziehen.

Wenn der Krieg daher längere Zeit, etwa mehr als ein halbes Jahr, dauern werde, dann dürfte unbedingt mit einer schweren wirtschaftlichen Krise zu rechnen sein. Eine rasche glückliche Beendigung des Krieges werde daher von allen Schichten des Volkes herbeigewünscht.

Vfg.I. Z.d.A. VI E 12 (1111).

II. Z.d.A. VI E 1 (Or.6890).

VI E 12

i.A.

27. 9. 40.

HAB/III

Centered

Berlin, den 27.9.40
Is./Ga.

121

An das
Reichssicherheitshauptamt
z.Hd. SS- Stufaf. Roßner
Berlin

Eingegangen:
28. SEP. 1940
VI E 1: 5148

Betr.: Nachricht aus Italien

In der Anlage überreiche ich eine Nachricht aus Italien
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Heil Hitler!

^{4/8}
I.) L.-B. ^{30.9.40.} *rot. [Signature]*
II.) z. S. St III E 12 (1111)
III.) *hinterlegen. [Signature]*

30.9.40.

[Handwritten signature]

5

HAB/III

Anlage.

Betr.: Italien.

Ab 1.10. treten die neuen Bestimmungen über Brot in Kraft. Von diesem Tage ab darf nur noch eine Mehlsorte hergestellt werden, die 90 Teile Weizenmehl (zu 85 % ausgemahlen) und 10 Teile Maismehl (zu 60 % ausgemahlen) enthält.

RWiM ist unterrichtet.

HAB/III

Anlage.

12.9

9

Betr.: Italien.

800 neue Siedlerstellen.

In den Meliorationsgebieten von Volturmo wird der Verband der Frontkämpfer, der die Urbarmachung durchführt, 1940 wiederum 800 Siedlerstellen fertigstellen. Eine andere Siedlungsgesellschaft hat weitere 500 Siedlerstellen im Bau.

4

Berlin, den 14.10.40.

V e r m e r k .

Betr.: Allgemeine Wirtschaftslage in Italien.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben v.24.9.40 (auszugsweise):

Es herrscht trotz der grossen Zahl der zum Heeresdienst Eingezogenen fühlbare Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenunterstützung beträgt Lire 3.- pro Tag. Als äusserst unzureichend werden die Unterstützungen für dezum Wehrdienst Eingezogenen bezeichnet. Ausser der Wohnungsmiete, die von der Gemeinde bezahlt wird, erhält die Frau eines Eingerückten Lit.6.- und für jedes Kind Lit.2.- pro Tag. Die Mutter eines Eingerückten, welche von ihrem Sohn erhalten wurde, erhält Lit.4.-

Die Unterschiede im Preisniveau sind ungeheuer schwankend und in jeder Provinz anders.

Die Bevölkerung selbst beginnt, sich über die Sorglosigkeit in der Wirtschaft bereits den Kopf zu zerbrechen. Da nach allgemeiner Ansicht Vorräte nicht vorhanden sind, so rechnet man mit einem Kriegsende bis zum Herbst, da man sich sonst nicht erklären kann, wie die weitere Versorgung möglich sein würde. Der Prokurist der Firma Stefano Hecht in Triest (staatlicher Getreidelieferant) erklärte mit Bestimmtheit, dass Getreidevorräte in Italien keine vorhanden seien. Die Firma ist meist bestens informiert, da sie einen Grossteil der staatlichen Getreideimporte durchführt, so z.B. auch im August-September vergangenen Jahres, in welcher Zeit Italien nur mehr für 4 Tage Getreidevorräte hatte und der jüdische internationale Getreidehandel für weitere Lieferungen Schwierigkeiten machte. Auch in diesem Fall kamen die in letzter Minute getätigten Käufe durch die Firma Hecht zustande. Augenblicklich ist durch

das reichlich vorhandene Obst und Gemüse weitgehendste Ersatzmöglichkeit für andere Lebensmittel geboten, dem Winter jedoch sieht man mit einiger Besorgnis entgegen.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 12 (1111).

II. Z.d.A. VI E 11 (Or.689o).

VI E 12
i.A.

17. 10. 40.

Centered

VI E 12

Berlin, den 16.10.40.

Bu

V e r m e r k.Betr.: Wirtschaftliche Lage in Italien.

VM I 6840 meldet mit Sendung XIII v.7./15.10.40,4 u.5:
Schon auf meiner Reise von dort hierher habe ich durch
Zusammentreffen mit Bekannten in drei grösseren Städten
eine tiefe Unzufriedenheit deswegen beobachten können,
weil schon nach wenigen Kriegsmonaten es gewissenlosen
Heereslieferanten möglich ist, schwere Kriegsgewinne ein-
zutreiben. Auch hier höre ich das gleiche und werden mir
Namen genannt. Und während in anderen fruchtbareren Gegen-
den ärmere Bewohner aus der Stadt vom Bauern Lebensmittel
um anständigen Preis oder gegen Arbeitsleistung bekommen
können, ist dies hier im Karstgebiet fast unmöglich.
Es herrscht hier seit meinem Weggang eine noch grössere
schreiende Armut. Man merkt natürlich hier am Kurort ganz
besonders den schnellen wirtschaftlichen Niedergang des
Eingelnen und ganzer Familien. Ich habe bereits viele mir
gut bekannte Italiener gesprochen, die nicht mehr wissen,
wie es mit ihnen weitergehen soll. Ich selbst war immer
auf dem Standpunkt gestanden, es hätten im Zuge der Rück-
siedlung auch die hiesigen Vg. mitgenommen werden müssen.
Es soll eine Zeitlang auch beabsichtigt gewesen sein.
Wenn Sie es wünschen, werde ich diese Frage genau nach
jeder Richtung hin studieren. Ich weiss, was letzten Win-
ter im Rahmen des WHW, das ich geführt habe, geleistet
werden musste.

Nunmehr ist Butter, Öl, Fett sozusagen über Nacht rationiert
worden. Die Reichen aber haben überall enorm gehamstert.
Der Schleichhandel beginnt zu blühen. Kaffee, Öl, Butter,
Waschseife wird angeboten. Holz und Kohle ist teuer, erste-
res trocken fast nicht erhältlich, da auch Jugoslawien

I
fast nichts eingeführt wird. Dagegen wird zu junges oder
nasses italienisches Holz für Militärbaracken und Brenn-
holz für die enormen Truppenansammlungen geschlagen.
Letztere Tatsachen lassen die hiesige Bevölkerung auf
einen harten Kriegswinter schliessen.

Vfg.

- I. Mitverwertung im Wirtschaftsbericht.
- II. Z.d.A. VI E 12 (1111).
- III. Z.d.A. VI E 11 (Or.6840).

VI E 12
i.A.

17. 10. 40.

Centered

VI E 12
Bu

Berlin, den 17.10.40.

V e r m e r k.Betr.: Grenzberichterstattung Italien.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben v. 10.10.40:

Nachstehend wird ein Bericht des Grenzpolizeikommissariates Villach abschriftlich zur dortigen Kenntnisnahme weitergeleitet:

In Grünwald, unmittelbar östlich von Tarvis, biwakierten bisher 500 Faschisten in Zelten. Mit Eintritt des schlechten Wetters, und zwar seit 25.9., sind dort so viele Erkrankungen vorgekommen, dass die Rettungsautos täglich mehrmals Kranke abtransportieren mussten. Von vollkommener vertrauenswürdiger Seite wurde mitgeteilt, dass mindestens 25% der Leute krank seien.

Diese Faschisten sind am 1.10.40 aus dem Biwak abgezogen und nach Saifnitz verlegt worden. Sie sind derzeit provisorisch in den Magazinen am Bahnhof Saifnitz untergebracht. Innerhalb 4 Wochen sollen Holzbaracken aufgestellt werden.

Wie ein gut unterrichteter VM mitteilte, soll geplant sein, in der Nähe des Bahnhofes Saifnitz eine neue Kaserne zu bauen, die bereits im kommenden Frühjahr bezugsfertig sein soll.

Ein anderer VM berichtete, dass er aus sicherer Quelle erfahren habe, dass die Arbeiter an den Befestigungsbauten am 15.10.40 eingestellt werden sollen. Aus welchen Gründen dies geschehen soll, ist nicht bekannt. Über die Einstellung dieser Arbeiten sollen besonders die Holzhändler ungehalten sein, weil diese mit Heereslieferungen ausserordentlich gut verdient haben. Von den sortierten Brettern kostet der Kubikmeter 400 bis 420 Lire, während die für die Heeresverwaltung bestimmten Bretter unsortiert, sägefallend, wie der Fachausdruck lautet, mit 500 Lire berechnet werden.

Ausser für den Zucker und Seife wurden nun am 1.10.40 auch für Fett Karten eingeführt. Eine Person bekommt danach pro Monat 800 g Fett oder Öl, Butter bzw. Speck. Weil die Rationierung von Fett bereits am 30.9.40 durch Rundfunk bekanntgegeben wurde, haben sich die Leute, die dazu in der Lage waren, noch rasch eingedeckt.

Nachdem jetzt davon gesprochen wird, dass auch Teigwaren rationiert werden sollen, werden alle Lebensmittel fleissig gehamstert, weil sich eine Verknappung stark bemerkbar macht. Besonders Fleisch- und Fleischwaren sind schwer erhältlich.

Vfg.

I. Verwertung im Wirtschaftsbericht.

II. Z.d.A. VI E 12 (1111).

III. Z.d.A. VI E 11 (Or. 6890).

VI E 12
i.A.

Centered

HAB/III

Berlin, den 18 138
Is./Ga. 12.11.40

An das
Reichssicherheitshauptamt
z.Hd. SS- Stufaf. Roßner
Berlin

Eingegangen:
13. NOV. 1940
VIE 1: 6154

Betr.: Nachricht aus Italien

In der Anlage überreiche ich eine Nachricht aus Italien
mit der Bitte um Kenntnissnahme.

RWiM ist unterrichtet.

Heil Hitler!

Fimmer

[Handwritten signature]

14

Centered

139
19

HAB/VI.

Anlage.

Italien.

Neue Preissteigerungstendenzen.

Seit einigen Wochen ist eine neue Tendenz zu Preiserhöhungen zu beobachten. Der Grund dürfte darin liegen, daß die Wirtschaft auf manchen Gebieten Knappheitserscheinungen befürchtet. Diese Einstellung wird zweifellos durch das Auftreten der Spekulation verstärkt. Den Wünschen nach Preissteigerungen ist kürzlich mehrfach von dem Korporationsministerium nachgegeben worden.

Handwritten notes:
I.) L.-B. ^{1/2} ~~konstant~~ am 14. 11. 40
II.) 3. 5. R. VII E 12 (1111) *24*
III.) *Kaufpreise.*
14. 11. 40.

15

Berlin, den 15.11.40

V e r m e r k .Betr.: Italienische Wirtschaftslage.

VM I 6852 meldet mit Sendung XXVIII Nr. 300 vom 11./15. 11.40 folgendes:

Preissteigerung

Auszug f. "Bericht aus Italien" referiert f. 11.11.40

Der bei Kriegsbeginn verfügte Preisstop hat ungefähr bis Ende September tatsächlich angehalten. Seither treten auf der ganzen Linie Preissteigerungen und damit Spannungen im Preis- und Kostengefüge auf. Die Gründe dafür sind vor allem einmal psychologischer Natur: Die italienische Wirtschaft reagierte sofort mit Preisbewegungen, als die Überzeugung, daß der Krieg kurz sein werde, verflog. Die Nahrungslage kann als gesichert auch für den Winter angesehen werden. Im Textilbereich steht allen Anzeichen zufolge die Einführung der Kleiderkarte bevor; mit der Rationierung wird offenbar auch ein erhöhter Preisschutz für Volkskleidung verbunden sein. In italienischen Finanzkreisen wird viel von einer bevorstehenden Kriegsanleihe ("prestito della vittoria", Siegesanleihe) gesprochen. Finanzfachleute erklären, beim besten Willen nicht angeben zu können, wie Italien diesen Krieg finanziere, da auch bei Berücksichtigung der außerordentlich großen kurzfristigen Inanspruchnahme des sehr flüssigen Geldmarktes, die der Staat in den letzten Monaten neu eingegangen ist, die Rechnung nicht aufgehe. Für die Auflegung einer mittelfristigen Anleihe spreche auch die günstige Erfahrung mit der neunjährigen Anleihe im Februar (Novennali 1940) und die Erwägung, daß dadurch überflüssige Kaufkraft abgeschöpft und so die Preisbewegung zum Stillstand gebracht werden könnte.

Vfg.I.L.B. *ad.* 18. 11. 40

II.Z.d.A. VI E 12 (1/11)

III.Z.d.Orig.-Meld.I 6852

VI E 11

i.A.

15. 11. 40.

Centered

VI G Az: 6969
Mes/Ho.

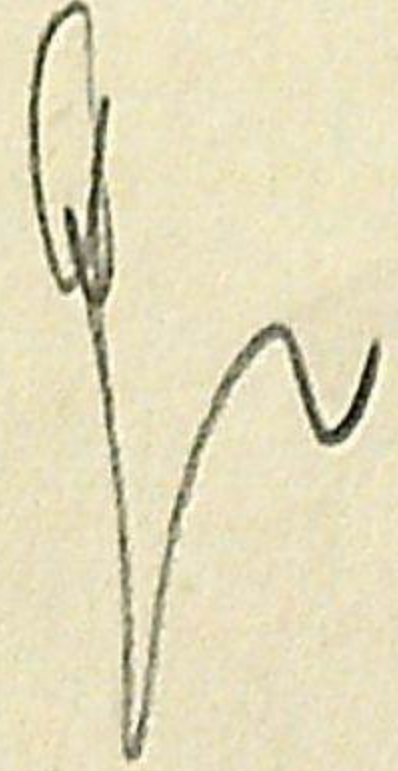
144
21

Berlin, den 28.11.40.

Eingegangen:
30. OKT. 1940
VIE 1: 6584

An
VI E
in Hause

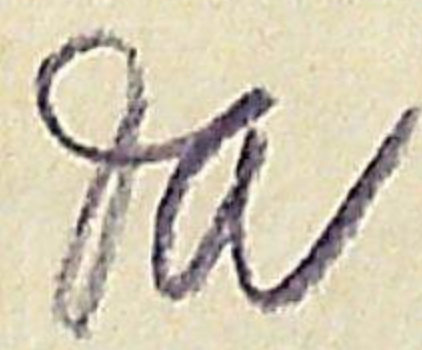
Betr.: Italien.
Anlg.: -1-



Anliegend wird ein Bericht über Italien mit der
Bitte um Kenntnissnahme überreicht.

I, 3. v. d. VIE 72 (1111)
II, ...
VI 12. 40

VI G



14

2) Italien

Die Lage in Italien wird in wirtschaftlicher wie ernährungspolitischer Hinsicht wesentlich besser beurteilt als es für Deutschland der Fall sei. Gemüse, Kleidung, Fleisch, Obst seien äusserst reichlich vorhanden und die Rationierungen wesentlich leichter als im Reich. Immerhin sei Italien in jeder Hinsicht sonst der "Schwache Punkt" der Achse. Man habe den Eindruck, dass Deutschland dies wisse und alles tue, um Italien "bei guter Laune" zu erhalten. Die Italiener seien nach der Besetzung Frankreichs äusserst siegesgewiss gewesen und hätten auf den deutschen Erfolg geschworen - seit den kürzlichen verstärkten Bombardierungen italienischen Bodens sei die Stimmung umgeschlagen und in Kaffees und öffentlichen Lokalen würde ziemlich offen über Deutschland geschimpft, welches Italien in den Krieg hineingezogen habe. Die allgemeine Stimmung sei gegen Krieg und das Reich.

Die Haltung England gegenüber sei in der Bevölkerung sehr nachgiebig. Es gebe englische Zeitungen zu kaufen. Die meisten Engländer seien nicht einmal interniert, sondern hätten sich wöchentlich nur einmal bei der Polizei zu melden - selbst Reisen sind für die Engländer nicht unmöglich in Italien. Die Anti-England-Propaganda der Zeitungen sei unpopulär.

Die Durchführung der Arierverordnung wurde durch ein Beispiel beleuchtet. Ein offensichtlicher Schweizer Jude wurde in Rom gefragt bei seinem Gesuch auf einjähriges Aufenthaltsvisum, ob er Jude sei - er habe verneint und sofort die Aufenthaltserlaubnis bekommen; eine Nachprüfung seiner Papiere habe nicht stattgefunden.

Der Ausgang des Griechenlandkrieges wird sehr pessimistisch beurteilt - ohne deutsche Hilfe würde Italien diesen Feldzug sogar verlieren. Man bezweifelt, dass Deutschland genau über diese ganze Sache informiert gewesen sei, mindestens aber seine Zustimmung nicht gegeben haben könne. Die italienischen Verluste seien gross im Verhältnis zu geringen Erfolgen.

Das einzige wirkliche Band zwischen Deutschland und Italien sei die unanfechtbare Freundschaft zwischen Hitler und Mussolini. Wenn aber die Engländer italienischen Boden im selben Masse bombardieren würden wie deutschen, dann würde sich auch Mussolini nicht gegenüber der italienischen Volksstimmung weiter durchsetzen können. Dieser Punkt wurde sehr ernst beurteilt und mit Aussagen hoher italienischer Beamter glaubhaft belegt (besonders aus dem Innenministerium!).

Merkwürdig ist der Ausbau der 5. Linie hinter dem Brenner, die kürzlich begonnen habe.

HAB/III

Berlin, den 9.12.40

III
26

An das
Reichssicherheitshauptamt
z.Hd.SS- Stubaf. Roßner
B e r l i n
=====

Centered

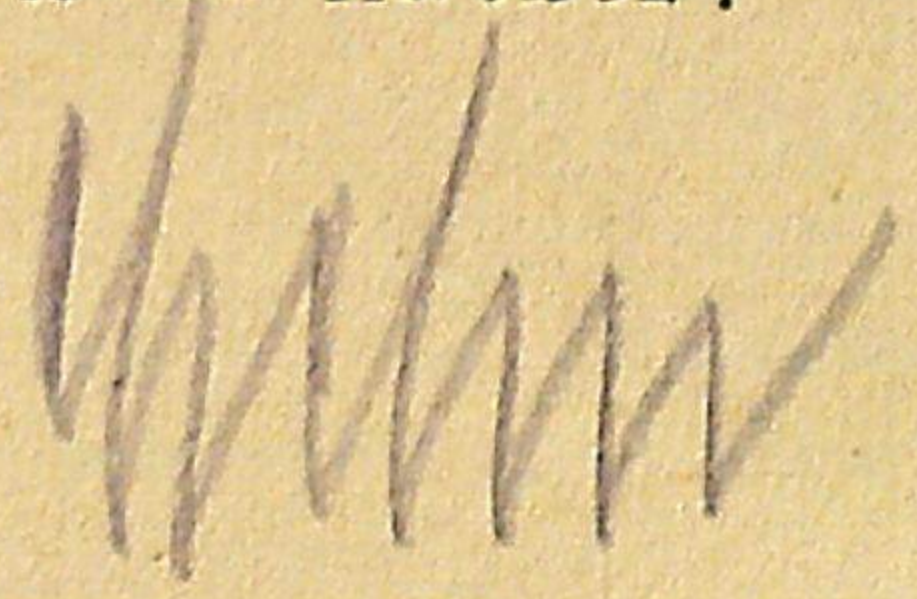
Eingegangen:
9. DEZ. 1940
VI E 1/6785

sch. 20.12.41
f

Betr.: Nachricht aus Italien

In der Anlage überreiche ich eine Nachricht aus Italien mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Heil Hitler!



RWiM ist unterrichtet.

Z. d. A. UB 50 / 1111



19

Betr: Italien.

Die Preissteigerung für Nahrungsmittel und Brennstoffe seit August 1939.

Ein Vergleich der amtlichen Preislisten vom August 1939 und November 1940 - in denen die Kleinhandelspreise für einige Dutzend Lebensmittel für Rom festgesetzt sind (viele andere werden nicht überwacht) - ergibt folgende Verteuerungen innerhalb der vergangenen 15 Kriegsmonate:

Brot	3 %	
Teigwaren	5 - 8 %	
Zucker	10 %	
Reis	13 - 14 %	
Salamiwurst	13 - 16 %	
Olivenöl	20 - 22 %	
Samenöl	25 %	
Butter	30 %	
Milch	18 %	
Mortadellawurst	26 %	
Rindfleisch	18 - 40 %) je nach Qualitäten wobei die geringeren Qualitäten am stärk- sten ge- stiegen sind.
Kalbfleisch	18 - 21 %	
Käse	15 - 48 %	
Schmalz	40 %	
Fischkonserven	13 - 41 %	
Trockenbohnen	84 %	
Maismehl	23 - 25 %	
Holzkohle	25 - 30 %	
Leuchtpetroleum	12 %	
Brennholz	35 - 47 %	
Gaskoks	55 %	
Anthrazit	58 %	
Waschseife	50 %	

Diese Preise ^{gelten} praktisch bereits seit dem Frühjahr 1940, da seitdem die Preisbindung verordnet ist. Es handelt sich hier, um strengstens überwachte Preise, so daß Übertretungen kein großes Ausmaß annehmen können. Die meisten Preise in Italien werden jedoch nicht überwacht, so daß dort die Verteuerung

wesentlich größer ist. Wie der Herausgeber der Preislisten für Rom vertraulich erklärte, würde eine Überwachung der industriellen Fertigerzeugnisse einen ungeheuren Apparat erfordern.

Centered

24

B e r l i n, den 14. Dez. 1940

Vfg.

Geheim!

I. Schreibe:

An das
Auswärtige Amt
z. Hdn. d. Leiters der Abteilung Deutschland
Herrn Gesandten L u t h e r

Abgesandt am:

16. 12. 40.

Abf. Stelle G. St. VI

B e r l i n W.
Rauchstrasse 11

Betr.: Augenblickliche Lage und Stimmung in Italien.

Vorg.: Obno.

Von hiesigen Gewährsleuten, die bisher zuverlässig be-
richteten, werden Meldungen zur Stimmung und Lage in
Italien noch hier gegeben, die zusammengefasst folgen-
des Bild ergeben:

Auf die Stimmung der italienischen Bevölkerung wirken
gegenwärtig zwei Erscheinungen im ungünstigen Sinne
ein:

- I. Die Entwicklung des Krieges in Albanien und die
dabei zutage tretende militärische und politische
Führungskrise.
- II. Die Verschärfung der Lebensmittelrationierung und
andere wirtschaftliche Mangelercheinungen, die
zumeist Ausdruck von Organisationsfehlern sind.

Zu den einzelnen Punkten werden die eingegangenen Nach-
richten nachstehend zusammengefasst.

- 2 -

Zu I: Je länger die Rückschläge in Albanien andauern, umso allgemeiner wird in aller Öffentlichkeit die Schuldfrage erörtert. Dabei treten in der Bevölkerung zwei scharf getrennte Richtungen hervor.

Die Faschisten, d.h. nicht nur die Parteifunktionäre, sondern auch der zum Regime positiv eingestellte Teil der Bevölkerung, suchen die Verantwortung beim Generalstab. Schärfsten Ausdruck fand diese Richtung in dem bekannten Artikel Farinaccis im "Regime Fascista", in dem dem Generalstab mangelnde Vorbereitung vorgeworfen wurde und dies als Hauptgrund für den Rücktritt Marschalls Badoglio bezeichnet wird. Marschall B a d o g l i o soll Genugtuung für diesen Artikel gefordert, aber nicht erhalten haben. Unter den aktiven Faschisten, die allerdings eine Minderheit darstellen, wird der Rücktritt Marschall Badoglio (der mit seinen 69 Jahren und seiner weiter fortgeschrittenen Taubheit tatsächlich in letzter Zeit einen sehr verbrauchten Eindruck gemacht hatte) als Absetzung und Sühne für das griechische Abenteuer bezeichnet und begrüßt. Marschall Badoglio galt seit jeher als Antifaschist.

Die Masse der Bevölkerung, von den lauen Faschisten bis zu den offenen Antifaschisten, erblickt im Rücktritt Badoglio einen weiteren Beweis für die Schuld Graf Cianos an der griechischen Schlappe, wobei der Unterschied zwischen Hochfaschisten und Antifaschisten darin besteht, dass jene den Duce als schlecht informiert bezeichnen, diese ihn jedoch von der vollen Verantwortung an Vorgefallenen nicht freisprechen.

- 3 -

LB

Graf C i a n o, der in der Bevölkerung nie beliebt war, hat sich im letzten Monat, ohne dass er irgendwie in die Öffentlichkeit trat, eine Art negativer Popularität erworben. Zahllose Gerüchte über seinen bevorstehenden Rücktritt dringen aus dem zweifellos im Führerkreise herrschenden Kampf an die Oberfläche des Tagesgesprächs der Bevölkerung. Der Misserfolg der italienischen Diplomatie (Graf Ciano, italienischer Gesandter in Athen, G r a z z i, Generalstatthalter in Albanien, J a c o m o n i) bei der Vorbereitung der griechischen Aktion hat selbstverständlich alle Feinde Cianos in Partei, Verwaltung, und Wehrmacht aktiv gemacht. In der Partei intrigiert der gegenwärtige Generalstabschef der Miliz und frühere Parteisekretär, S t a r a c e, heftig gegen Ciano. Starace hält sich gegenwärtig die meiste Zeit in Albanien auf, doch es ist ihm nicht gelungen, an Stelle Jacomonis als Statthalter ernannt zu werden, was er offenbar anstrebte. Ein ausgesprochener Gegner Cianos ist ferner der italienische Justizminister G r a n d i, der nach seiner Deutschlandreise durch einen in der "Gerarchia" auffällig herausgestellten Artikel in den Vordergrund getreten war, was die Gerüchte über seine angeblich bevorstehende Ernennung zum Außenminister oder Botschafter in Berlin verstärkte. Da nunmehr Botschafter A l f i e r i nach Berlin zurückkehrte, wird Grandi derzeit mehr als der Anwärter auf den Palazzo Chigi genannt. Eine Betrauung Grandis käme auch in Betracht, wenn sich Graf Ciano als Hindernis für die evtl. notwendig werdende weitere Annäherung an Russland herausstellen sollte.

Die Opposition gegen Ciano von seiten der Wehrmacht ist durch den Rücktritt Badoglio einstweilen im Sinne Cianos entschieden worden.

Der Verlauf des griechischen Feldzuges hat weiterhin dazu geführt, dass die besonders von der faschistischen Presse künstlich hochgezüchtete Selbstüberschätzung der Italiener in bezug auf ihre militärischen Leistungen einer manchmal übertriebenen Selbstkritik Platz gemacht hat. Nach allem, was bisher erfahren werden konnte, haben sich die italienischen Truppen, von einigen Militärabteilungen abgesehen, bei den Kämpfen von Mann zu Mann gar nicht schlecht geschlagen. Tatsache ist ferner, dass zahlreiche Gesuche um Einstellung als Freiwillige gerade von älteren Italienern, besonders Weltkriegsteilnehmern, gemacht werden. Die Umbesetzung in den hohen Kommandostellen und die zutage tretende Nicht-Vorbereitung hat die Moral der Truppen zweifellos nicht unbeeinflusst gelassen.

Was die Einstellung zu Deutschland anlangt, fällt auf, dass seit dem Umschwung der Lage in Griechenland in Presse und Rundfunk z.T. ganz unbewusst plötzlich der Ausdruck "unser grosser Bundesgenosse" in Hinblick auf Deutschland ziemlich häufig gebraucht wird. Dieser Ausdruck wäre früher keinesfalls geduldet worden, weil er - was die Bevölkerung instinktiv fühlt - ein Verhältnis der Unterordnung zum Ausdruck bringt. Der Durchschnittsitaliener empfindet Deutschland gegenüber seit dem griechischen Fehlschlag schlechtes Gewissen. Die ausgestreuten Gerüchte, wonach Deutschland Italien in das griechische Abenteuer hineingehetzt habe, finden bei keinem Italiener rechten Glauben.

Zu II: Einige Ursachen zur Misstimmung gegen Deutschland hat jedoch die Rationierung der Lebensmittel gebracht. Die italienische Bevölkerung weiss, dass der streng rationierte Reis in grossen Mengen nach Deutschland geht. Von der italienischen Presse wird jedoch versäumt, darauf hinzuweisen, dass Deutschland dafür den gesamten italienischen Kohlebedarf unter grossen eigenen

Opfern an Eisenbahnmateriale decke. Die Bewirtschaftung der wichtigsten Waren des täglichen Lebensbedarfes, die Anfang Dezember verschärft worden ist, hat einige schwere Organisationsmängel enthüllt.

Mit dem Maisbrot hat sich die Bevölkerung abgefunden. Hingegen erregt die Ölrationierung und in noch höherem Masse die geringen Zuteilungen an Teigwaren (Makkaroni), die die Hauptnahrung gerade der armen Bevölkerungsschicht darstellen, dauernd lebhaften Widerspruch. Abänderungen werden sich wenigstens im System der Teigwarenrationierung kaum umgehen lassen. Ein besonderes Problem hat die Frage der Holzkohlenknappheit verursacht, die in Rom und Neapel zu Krawallen geführt hat. In der römischen Innenstadt konnten Menschenansammlungen vor Kohlengeschäften beobachtet werden, bei denen es ziemlich erregt zuging. Die Leute standen seit Mitternacht Schlange, um bei Öffnung des Geschäftes um 7 Uhr früh als erste an die Reihe zu kommen. Holzkohlen sind in Mittel- und Unteritalien, wo Ofenanlagen weithin fehlen, das Heizmittel der ärmeren Bevölkerung. Das Fehlen der Holzkohle ist ein schwerer Verteilungsmangel. Seit 3 Wochen wird täglich die Anlieferung grosser Holzkohlenmengen gemeldet, ohne dass sich diese Nachricht bis jetzt erfüllt hätte. Die Verteilungsschwierigkeiten sind durch die regellosen Hamsterkäufe der letzten Zeit wesentlich erhöht worden. Ein typisches Beispiel bietet die durch nichts begründete Salznot. Italien hat Salz für 200 Millionen Menschen, dennoch ist gegenwärtig in vielen Geschäften kein Salz erhältlich, weil die Bevölkerung unter dem Einfluss vollkommen grundloser Gerüchte zehnkilogrammweise Salz gehamstert hat.

II. Z.d.A.VI E 12(1111),

III. Z.d.Generalakten.

VI VI E VI E 1 VI E 12
i.A. i.A. i.A.

[Handwritten signatures and dates]
74. XII. 40. 14. II. 40. 13. II. 40.
26

VI E 12 AZ:VI E 6904 /40
Rm/Bu

Berlin, den 14. Dez. 1940

Vfg.

I. Schreibe:

Geheim!

M e l d u n g.

Abgefandt am:

16. 12. 40.

Abf. Stelle G. St. VI

Betr.: Augenblickliche Stimmung und Lage in Italien.

Anlg.: - 1 -

Nachstehend werden verschiedene Meldungen des VM I 6852 mit der Bitte um Kenntnissnahme in Vorlage gebracht, die die augenblickliche Stimmung und Lage in Italien charakterisieren.

Auf die Stimmung der italienischen Bevölkerung wirken gegenwärtig zwei Erscheinungen im ungünstigen Sinne ein:

- I. Die Entwicklung des Krieges in Albanien und die dabei zutage tretende militärische und politische Führungskrise.
- II. Die Verschärfung der Lebensmittelrationierung und andere wirtschaftliche Mangelerscheinungen, die zumeist Ausdruck von Organisationsfehlern sind.

Zu den einzelnen Punkten werden die eingegangenen Nachrichten nachstehend zusammengefasst.

Zu I: Je länger die Rückschläge in Albanien andauern, umso allgemeiner wird in aller Öffentlichkeit die Schuldfrage erörtert. Dabei treten in der Bevölkerung zwei scharf getrennte Richtungen hervor.

Die Faschisten, d.h. nicht nur die Parteifunktionäre, sondern auch der zum Regime positiv eingestellte Teil der Bevölkerung, suchen die Verantwortung beim Generalstab. Schärfsten Ausdruck fand diese Richtung in dem bekannten Artikel Farinaccis im "Regime Fascista", in dem dem Generalstab mangelnde Vorbereitung

vorgeworfen wurde und dies als Hauptgrund für den Rücktritt Marschall Badoglios bezeichnet wird. Marschall B a d o g- l i o soll Genugtuung für diesen Artikel gefordert, aber nicht erhalten haben. Unter den aktiven Faschisten, die allerdings eine Minderheit darstellen, wird der Rücktritt Marschall Badoglios (der mit seinen 69 Jahren und seiner weit fortgeschrittenen Taubheit tatsächlich in letzter Zeit einen sehr verbrauchten Eindruck gemacht hatte) als Absetzung und Sühne für das griechische Abenteuer bezeichnet und begrüßt. Marschall Badoglio galt seit jeher als Antifaschist.

Die Masse der Bevölkerung, von den lauen Faschisten bis zu den offenen Antifaschisten, erblickt im Rücktritt Badoglios einen weiteren Beweis für die Schuld Graf Cianos an der griechischen Schlappe, wobei der Unterschied zwischen Nochefaschisten und Antifaschisten darin besteht, dass jene den Duce als schlecht informiert bezeichnen, diese ihn jedoch von der vollen Verantwortung am Vorgefallenen nicht freisprechen.

Graf C i a n o, der in der Bevölkerung nie beliebt war, hat sich im letzten Monat, ohne dass er irgendwie in die Öffentlichkeit trat, eine Art negativer Popularität erworben. Zahllose Gerüchte über seinen bevorstehenden Rücktritt dringen aus dem zweifellos im Führerkreis herrschenden Kampf an die Oberfläche des Tagesgesprächs der Bevölkerung. Der Misserfolg der italienischen Diplomatie (Graf Ciano, italienischer Gesandter in Athen, G r a z z i, Generalstatthalter in Albanien, J a c o - m o n i) bei der Vorbereitung der griechischen Aktion hat selbstverständlich alle Feinde Cianos in Partei, Verwaltung und Wehrmacht aktiv gemacht. In der Partei intrigiert der gegenwärtige Generalstabschef der Miliz und frühere Parteisekretär, S t a r a c e, heftig gegen Ciano. Starace hält sich gegenwärtig die meiste Zeit in Albanien auf, doch es ist ihm nicht gelungen, an Stelle Jacomonis als Statthalter ernannt zu werden, was er

offenbar anstrebte. Ein ausgesprochener Gegner Cianos ist ferner der italienische Justizminister G r a n d i, der nach seiner Deutschlandreise durch einen in der "Gerarchia" auffällig herausgestellten Artikel in den Vordergrund getreten war, was die Gerüchte über seine angeblich bevorstehende Ernennung zum Aussenminister oder Botschafter in Berlin verstärkte. Da nunmehr Botschafter A l f i e r i nach Berlin zurückgekehrt ist, wird Grandi derzeit mehr als der Anwärter auf den Palazzo Chigi genannt. Eine Betrauung Grandis käme auch in Betracht, wenn sich Graf Ciano als Hindernis für die evtl. notwendig werdende weitere Annäherung an Russland herausstellen sollte.

Die Opposition gegen Ciano von seiten der Wehrmacht ist durch den Rücktritt Badoglio's einstweilen im Sinne Cianos entschieden worden.

Der Verlauf des griechischen Feldzuges hat weiterhin dazu geführt, dass die besonders von der faschistischen Presse künstlich hochgezüchtete Selbstüberschätzung der Italiener in bezug auf ihre militärischen Leistungen einer manchmal übertriebenen Selbstkritik Platz gemacht hat. Nach allem, was bisher erfahren werden konnte, haben sich die italienischen Truppen, von einigen Milizabteilungen abgesehen, bei den Kämpfen von Mann zu Mann gar nicht schlecht geschlagen. Tatsache ist ferner, dass zahlreiche Gesuche um Einstellung als Freiwillige gerade von älteren Italienern, besonders Weltkriegsteilnehmern, gemacht werden. Die Umbesetzung in den hohen Kommandostellen und die zutage tretende Nicht-Vorbereitung hat die Moral der Truppen zweifellos nicht unbeeinflusst gelassen.

Was die Einstellung zu Deutschland anlangt, fällt auf, dass seit dem Umschwung der Lage in Griechenland in Presse und Rundfunk z.T. ganz unbewusst plötzlich der Ausdruck "unser grosser Bundesgenosse" im Hinblick auf

Deutschland ziemlich häufig gebraucht wird. Dieser Ausdruck wäre früher keinesfalls geduldet worden, weil er - was die Bevölkerung instinktiv fühlt - ein Verhältnis der Unterordnung zum Ausdruck bringt. Der Durchschnittsitaliener empfindet Deutschland gegenüber seit dem griechischen Fehlschlag schlechtes Gewissen. Die ausgestreuten Gerüchte, wonach Deutschland Italien in das griechische Abenteuer hineingehetzt habe, finden bei keinem Italiener rechten Glauben.

Zu II: Einige Ursachen zur Misstimmung gegen Deutschland hat jedoch die Rationierung der Lebensmittel gebracht. Die italienische Bevölkerung weiss, dass der streng rationierte Reis in grossen Mengen nach Deutschland geht. Von der italienischen Presse wird jedoch versäumt, darauf hinzuweisen, dass Deutschland dafür den gesamten italienischen Kohlebedarf unter grossen eigenen Opfern an Eisenbahnmateriale deckt. Die Bewirtschaftung der wichtigsten Waren des täglichen Lebensbedarfes, die Anfang Dezember verschärft worden ist, hat einige schwere Organisationsmängel enthüllt.

Mit dem Maisbrot hat sich die Bevölkerung abgefunden. Hingegen erregt die Ölrationierung und in noch höherem Masse die geringen Zuteilungen von Teigwaren (Makkaroni), die die Hauptnahrung gerade der armen Bevölkerungsschicht darstellen, dauernd lebhaften Widerspruch. Abänderungen werden sich wenigstens im System der Teigwarenrationierung kaum umgehen lassen. Ein besonderes Problem hat die Frage der Holzkohlenknappheit verursacht, die in Rom und Neapel zu Krawallen geführt hat. In der römischen Innenstadt konnten Menschenansammlungen vor Kohlengeschäften beobachtet werden, bei denen es ziemlich erregt zuging. Die Leute standen seit Mitternacht Schlange, um bei Öffnung des Geschäftes um 7 Uhr früh als erste an die Reihe zu kommen. Holzkohlen sind in Mittel- und Unteritalien, wo Ofenanlagen weithin fehlen, das Heizmittel der ärmeren

Bevölkerung. Das Fehlen der Holzkohle ist ein schwerer Verteilungsmangel. Seit 3 Wochen wird täglich die Anlieferung grosser Holzkohlemengen gemeldet, ohne dass sich diese Nachricht bis jetzt erfüllt hätte. Die Verteilungsschwierigkeiten sind durch die regellosen Hamsterkäufe der letzten Zeit wesentlich erhöht worden. Ein typisches Beispiel bietet die durch nichts begründete Salznot. Italien hat Salz für 200 Millionen Menschen, dennoch ist gegenwärtig in vielen Geschäften kein Salz erhältlich, weil die Bevölkerung unter dem Einfluss vollkommen grundloser Gerüchte zehnkilogrammweise Salz gehamstert hat.

Vorschlag:

RFSS wird von Vorstehendem in Kenntnis gesetzt. Entsprechender Briefentwurf liegt bei.

Centered

II. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei C zur Unterschrift.

III. Z.d.A.VI E 12(1111).

IV. Z.d.A.VI E 12(PA Ciano).

V KK *el* 10 Nov 40

VI

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

VI E 12
i.A.

Ro.

14. XII. 40.

Gy

14. II. 40.

20. 12. 40

Riesmann
auf Eingang z. R.
R.

VI E 12 AZ:VI E 6904/40
Rm/Bu

Berlin, den 14. Dez. 1940

Vfg.

I. Schreibe:

Geheim!

M e l d u n g.

Betr.: Augenblickliche Stimmung und Lage in Italien.

Anlg.: - 1 -

Nachstehend werden verschiedene Meldungen des VM I 6852 mit der Bitte um Kenntnisnahme in Vorlage gebracht, die die augenblickliche Stimmung und Lage in Italien charakterisieren.

Auf die Stimmung der italienischen Bevölkerung wirken gegenwärtig zwei Erscheinungen im ungünstigen Sinne ein:

- I. Die Entwicklung des Krieges in Albanien und die dabei zutage tretende militärische und politische Führungskrise.
- II. Die Verschärfung der Lebensmittelrationierung und andere wirtschaftliche Mangelercheinungen, die zumeist Ausdruck von Organisationsfehlern sind.

Zu den einzelnen Punkten werden die eingegangenen Nachrichten nachstehend zusammengefasst.

Zu I: Je länger die Rückschläge in Albanien andauern, umso allgemeiner wird in aller Öffentlichkeit die Schuldfrage erörtert. Dabei treten in der Bevölkerung zwei scharf getrennte Richtungen hervor.

Die Faschisten, d.h. nicht nur die Parteifunktionäre, sondern auch der zum Regime positiv eingestellte Teil der Bevölkerung, suchen die Verantwortung beim Generalstab. Schärfsten Ausdruck fand diese Richtung in dem bekannten Artikel Farinaccis im "Regime Fascista", in dem dem Generalstab mangelnde Vorbereitung

vorgeworfen wurde und dies als Hauptgrund für den Rücktritt Marschall Badoglios bezeichnet wird. Marschall B a d o g-
l i o soll Genugtuung für diesen Artikel gefordert,
aber nicht erhalten haben. Unter den aktiven Faschisten,
die allerdings eine Minderheit darstellen, wird der Rück-
tritt Marschall Badoglios (der mit seinen 69 Jahren und
seiner weit fortgeschrittenen Taubheit tatsächlich in
letzter Zeit einen sehr verbrauchten Eindruck gemacht
hatte) als Absetzung und Sühne für das griechische Aben-
teuer bezeichnet und begrüßt. Marschall Badoglio galt
seit jeher als Antifaschist.

Die Masse der Bevölkerung, von den lauen Faschisten
bis zu den offenen Antifaschisten, erblickt im Rücktritt
Badoglios einen weiteren Beweis für die Schuld Graf
Cianos an der griechischen Schlappe, wobei der Unter-
schied zwischen Nochfaschisten und Antifaschisten darin
besteht, dass jene den Duce als schlecht informiert
bezeichnen, diese ihn jedoch von der vollen Verantwor-
tung am Vorgefallenen nicht freisprechen.

Graf C i a n o, der in der Bevölkerung nie beliebt war,
hat sich im letzten Monat, ohne dass er irgendwie in
die Öffentlichkeit trat, eine Art negativer Popularität
erworben. Zahllose Gerüchte über seinen bevorstehenden
Rücktritt dringen aus dem zweifellos im Führerkreis
herrschenden Kampf an die Oberfläche des Tagesgesprächs
der Bevölkerung. Der Misserfolg der italienischen Diplo-
matie (Graf Ciano, italienischer Gesandter in Athen,
G r a z z i, Generalstatthalter in Albanien, J a c o -
m o n i) bei der Vorbereitung der griechischen Aktion
hat selbstverständlich alle Feinde Cianos in Partei,
Verwaltung und Wehrmacht aktiv gemacht. In der Partei
intrigiert der gegenwärtige Generalstabschef der Miliz
und frühere Parteisekretär, S t a r a c e, heftig gegen
Ciano. Starace hält sich gegenwärtig die meiste Zeit in
Albanien auf, doch es ist ihm nicht gelungen, an Stelle
Jacomonis als Statthalter ernannt zu werden, was er

offenbar anstrebte. Ein ausgesprochener Gegner Cianos ist ferner der italienische Justizminister G r a n d i, der nach seiner Deutschlandreise durch einen in der "Gerarchia" auffällig herausgestellten Artikel in den Vordergrund getreten war, was die Gerüchte über seine angeblich bevorstehende Ernennung zum Aussenminister oder Botschafter in Berlin verstärkte. Da nunmehr Botschafter A l f i e r i nach Berlin zurückgekehrt ist, wird Grandi derzeit mehr als der Anwärter auf den Palazzo Chigi genannt. Eine Betrauung Grandis käme auch in Betracht, wenn sich Graf Ciano als Hindernis für die evtl. notwendig werdende weitere Annäherung an Russland herausstellen sollte.

Die Opposition gegen Ciano von seiten der Wehrmacht ist durch den Rücktritt Badoglio's einstweilen im Sinne Cianos entschieden worden.

Der Verlauf des griechischen Feldzuges hat weiterhin dazu geführt, dass die besonders von der faschistischen Presse künstlich hochgezüchtete Selbstüberschätzung der Italiener in bezug auf ihre militärischen Leistungen einer manchmal übertriebenen Selbstkritik Platz gemacht hat. Nach allem, was bisher erfahren werden konnte, haben sich die italienischen Truppen, von einigen Milizabteilungen abgesehen, bei den Kämpfen von Mann zu Mann gar nicht schlecht geschlagen. Tatsache ist ferner, dass zahlreiche Gesuche um Einstellung als Freiwillige gerade von älteren Italienern, besonders Weltkriegsteilnehmern, gemacht werden. Die Umbesetzung in den hohen Kommandostellen und die zutage tretende Nicht-Vorbereitung hat die Moral der Truppen zweifellos nicht beeinflusst gelassen.

Was die Einstellung zu Deutschland anlangt, fällt auf, dass seit dem Umschwung der Lage in Griechenland in Presse und Rundfunk z.T. ganz unbewusst plötzlich der Ausdruck "unser grosser Bundesgenosse" im Hinblick auf

H
44

Deutschland ziemlich häufig gebraucht wird. Dieser Ausdruck wäre früher keinesfalls geduldet worden, weil er - was die Bevölkerung instinktiv fühlt - ein Verhältnis der Unterordnung zum Ausdruck bringt. Der Durchschnittsitaliener empfindet Deutschland gegenüber seit dem griechischen Fehlschlag schlechtes Gewissen. Die ausgestreuten Gerüchte, wonach Deutschland Italien in das griechische Abenteuer hineingehetzt habe, finden bei keinem Italiener rechten Glauben.

Zu II: Einige Ursachen zur Misstimmung gegen Deutschland hat jedoch die Rationierung der Lebensmittel gebracht. Die italienische Bevölkerung weiss, dass der streng rationierte Reis in grossen Mengen nach Deutschland geht. Von der italienischen Presse wird jedoch versäumt, darauf hinzuweisen, dass Deutschland dafür den gesamten italienischen Kohlebedarf unter grossen eigenen Opfern an Eisenbahnmateriale deckt. Die Bewirtschaftung der wichtigsten Waren des täglichen Lebensbedarfes, die Anfang Dezember verschärft worden ist, hat einige schwere Organisationsmängel enthüllt.

Mit dem Maisbrot hat sich die Bevölkerung abgefunden. Hingegen erregt die Ölrationierung und in noch höherem Masse die geringen Zuteilungen von Teigwaren (Makkaroni), die die Hauptnahrung gerade der armen Bevölkerungsschicht darstellen, dauernd lebhaften Widerspruch. Abänderungen werden sich wenigstens im System der Teigwarenrationierung kaum umgehen lassen. Ein besonderes Problem hat die Frage der Holzkohlenknappheit verursacht, die in Rom und Neapel zu Krawallen geführt hat. In der römischen Innenstadt konnten Menschenansammlungen vor Kohlungeschäften beobachtet werden, bei denen es ziemlich erregt zuging. Die Leute standen seit Mitternacht Schlange, um bei Öffnung des Geschäftes um 7 Uhr früh als erste an die Reihe zu kommen. Holzkohlen sind in Mittel- und Unteritalien, wo Ofenanlagen weithin fehlen, das Heizmittel der ärmeren

Bevölkerung. Das Fehlen der Holzkohle ist ein schwerer Verteilungsmangel. Seit 3 Wochen wird täglich die Anlieferung grosser Holzkohlenmengen gemeldet, ohne dass sich diese Nachricht bis jetzt erfüllt hätte. Die Verteilungsschwierigkeiten sind durch die regellosen Hamsterkäufe der letzten Zeit wesentlich erhöht worden. Ein typisches Beispiel bietet die durch nichts begründete Salznot. Italien hat Salz für 200 Millionen Menschen, dennoch ist gegenwärtig in vielen Geschäften kein Salz erhältlich, weil die Bevölkerung unter dem Einfluss vollkommen grundloser Gerüchte zehnkilogrammweise Salz gehamstert hat.

Vorschlag:

RFSS wird von Vorstehendem in Kenntnis gesetzt. Entsprechender Briefentwurf liegt bei.

Centered

- II. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei C zur Unterschrift.
 III. Z.d.A.VI E 12(1111).
 IV. Z.d.A.VI E 12(PA Ciano).

VI

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

VI E 12
i.A.

G. 14.11.40
23.11.40

Berlin, den 14. Dez. 1940

Vfg.I. Schreibe:Geheim!

An den
Reichsführer SS
B e r l i n SW.68
Prinz Albrechtstr.

Reichsführer!

Von einem meiner Gewährsleute werden mir verschiedene Meldungen zugeleitet, die die augenblickliche Lage und Stimmung in Italien charakterisieren. Ich lege Ihnen diese Meldungen zusammengefasst nachstehend mit der Bitte um Kenntnisnahme vor.

Auf die Stimmung der italienischen Bevölkerung wirken gegenwärtig zwei Erscheinungen im ungünstigen Sinne ein:

- I. Die Entwicklung des Krieges in Albanien und die dabei zutage tretende militärische und politische Führungskrise.
- II. Die Verschärfung der Lebensmittelrationierung und andere wirtschaftliche Mangelerscheinungen, die zumeist Ausdruck von Organisationsfehlern sind.

Zu den einzelnen Punkten werden die eingegangenen Nachrichten nachstehend zusammengefasst.

Zu I: Je länger die Rückschläge in Albanien andauern, umso allgemeiner wird in aller Öffentlichkeit die Schuldfrage erörtert. Dabei treten in der Bevölkerung zwei scharf getrennte Richtungen hervor.

Die Faschisten, d.h. nicht nur die Parteifunktionäre, sondern auch der zum Regime positiv eingestellte Teil der Bevölkerung, suchen die Verantwortung beim Generalstab. Schärfsten Ausdruck fand diese Richtung in dem bekannten Artikel Farinaccis im "Regime Fascista", in dem dem Generalstab mangelnde Vorbereitung vorgeworfen wurde und dies als Hauptgrund für den Rücktritt Marschall Badoglios bezeichnet wird. Marschall B a d o g l i o soll Genugtuung für diesen Artikel gefordert, aber nicht erhalten haben. Unter den aktiven Faschisten, die allerdings eine Minderheit darstellen, wird der Rücktritt Marschall Badoglios (der mit seinen 69 Jahren und seiner weit fortgeschrittenen Taubheit tatsächlich in letzter Zeit einen sehr verbrauchten Eindruck gemacht hatte) als Absetzung und Sühne für das griechische Abenteuer bezeichnet und begrüßt. Marschall Badoglio galt seit jeher als Antifaschist.

Die Masse der Bevölkerung, von den lauen Faschisten bis zu den offenen Antifaschisten, erblickt im Rücktritt Badoglios einen weiteren Beweis für die Schuld Graf Cianos an der griechischen Schlappe, wobei der Unterschied zwischen Nachfaschisten und Antifaschisten darin besteht, dass jene den Duce als schlecht informiert bezeichnen, diese ihn jedoch von der vollen Verantwortung am Vor-gefallenen nicht freisprechen.

Graf C i a n o, der in der Bevölkerung nie beliebt war, hat sich im letzten Monat, ohne dass er irgendwie in die Öffentlichkeit trat, eine Art negativer Popularität erworben. Zahllose Gerüchte über seinen bevorstehenden Rücktritt dringen aus dem zwei-

felllos im Führerkreise herrschenden Kampf an die Oberfläche des Tagesgespräches der Bevölkerung. Der Misserfolg der italienischen Diplomatie (Graf Ciano, italienischer Gesandter in Athen, G r a z z i, Generalstatthalter in Albanien, J a c o m o n i) bei der Vorbereitung der griechischen Aktion hat selbstverständlich alle Feinde Cianos in Partei, Verwaltung und Wehrmacht aktiv gemacht. In der Partei intrigiert der gegenwärtige Generalstabschef der Miliz und frühere Parteisekretär, S t a r a c e, heftig gegen Ciano. Starace hält sich gegenwärtig die meiste Zeit in Albanien auf, doch ist es ihm nicht gelungen, an Stelle Jacomonis als Statthalter ernannt zu werden, was er offenbar anstrebte. Ein ausgesprochener Gegner Cianos ist ferner der italienische Justizminister G r a n d i, der nach seiner Deutschlandreise durch einen in der "Gerarchia" auffällig herausgestellten Artikel ^{Centered} in den Vordergrund getreten war, was die Gerüchte über seine angeblich bevorstehende Ernennung zum Aussenminister oder Botschafter in Berlin verstärkte. Da nunmehr Botschafter A l f i e r i nach Berlin zurückkehrte, wird Grandi derzeit mehr als der Anwärter auf den Palazzo Chigi genannt. Eine Betrauung Grandis käme auch in Betracht, wenn sich Graf Ciano als Hindernis für die evtl. notwendig werdende weitere Annäherung an Russland herausstellen sollte.

Die Opposition gegen Ciano von seiten der Wehrmacht ist durch den Rücktritt Badoglio's einstweilen im Sinne Cianos entschieden worden.

Der Verlauf des griechischen Feldzuges hat weiterhin dazu geführt, dass die besonders von der faschistischen Presse künstlich hochgezüchtete Selbstüberschätzung der Italiener in bezug auf ihre militärischen Leistungen einer manchmal übertriebenen Selbstkritik Platz gemacht hat. Nach allem, was bisher

erfahren werden konnte, haben sich die italienischen Truppen, von einigen Milizabteilungen abgesehen, bei den Kämpfen von Mann zu Mann gar nicht schlecht geschlagen. Tatsache ist ferner, dass zahlreiche Gesuche um Einstellung als Freiwillige gerade von älteren Italienern, besonders Weltkriegsteilnehmern, gemacht werden. Die Umbesetzung in den hohen Kommandostellen und die zutage tretende Nicht-Vorbereitung hat die Moral der Truppen zweifellos nicht unbeeinflusst gelassen.

Was die Einstellung zu Deutschland anlangt, fällt auf, dass seit dem Umschwung der Lage in Griechenland in Presse und Rundfunk z.T. ganz unbewusst plötzlich der Ausdruck "unser grosser Bundesgenosse" im Hinblick auf Deutschland ziemlich häufig gebraucht wird. Dieser Ausdruck wäre früher keinesfalls geduldet worden, weil er - was die Bevölkerung instinktiv fühlt - ein Verhältnis der Unterordnung zum Ausdruck bringt. Der Durchschnittsitaliener empfindet Deutschland gegenüber seit dem griechischen Fehlschlag ein schlechtes Gewissen. Die ausgestreuten Gerüchte, wonach Deutschland Italien in das griechische Abenteuer hineingehetzt habe, finden bei keinem Italiener rechten Glauben.

Zu II: Einige Ursachen zur Misstimmung gegen Deutschland hat jedoch die Rationierung der Lebensmittel gebracht. Die italienische Bevölkerung weiss, dass der streng rationierte Reis in grossen Mengen nach Deutschland geht. Von der italienischen Presse wird jedoch versäumt, darauf hinzuweisen, dass Deutschland dafür den gesamten italienischen Kohlebedarf unter grossen eigenen Opfern an Eisenbahnmateriale deckt. Die Bewirtschaftung der wichtigsten Waren des täglichen Lebensbedarfes, die Anfang Dezember verschärft worden ist, hat einige schwere Organisationsmängel enthüllt.

Mit dem Maisbrot hat sich die Bevölkerung abgefunden. Hingegen erregt die Ölrationalierung und in noch höherem Masse die geringen Zuteilungen von Teigwaren (Makkaroni), die die Hauptnahrung gerade der armen Bevölkerungsschicht darstellen, dauernd lebhaften Widerspruch. Abänderungen werden sich wenigstens im System der Teigwarenrationierung kaum umgehen lassen. Ein besonders Problem hat die Frage der Holzkohlenknappheit verursacht, die in Rom und Neapel zu Krawallen geführt hat. In der römischen Innenstadt konnten Menschenansammlungen vor Kohlengeschäften beobachtet werden, bei denen es ziemlich erregt zuging. Die Leute standen seit Mitternacht Schlange, um bei Öffnung des Geschäftes um 7 Uhr früh als erste an die Reihe zu kommen. Holzkohlen sind in Mittel- und Unteritalien, wo Ofenanlagen weithin fehlen, das Heizmittel der ärmeren Bevölkerung. Das Fehlen der Holzkohle ist ein schwerer Verteilungsmangel. Seit 3 Wochen wird täglich die Anlieferung grosser Holzkohlenmengen gemeldet, ohne dass sich diese Nachricht bis jetzt erfüllt hätte. Die Verteilungsschwierigkeiten sind durch die regellosen Hamsterkäufe der letzten Zeit wesentlich erhöht worden. Ein typisches Beispiel bietet die durch nichts begründete Salznot. Italien hat Salz für 200 Millionen Menschen, dennoch ist gegenwärtig in vielen Geschäften kein Salz erhältlich, weil die Bevölkerung unter dem Einfluss vollkommen grundloser Gerüchte zehnkilogrammweise Salz gehamstert hat.

Das Auswärtige Amt wurde gleichlautend unterrichtet.

II.Z.d.A.VI E 12(1111).

III.Z.d.Generalakten. VI VI E VI E 1 VI E 12
i.A. i.A. i.A.

G.
13.11.40
14.11.40

Berlin, den 12.12.40.

V e r m e r k .

Betr.: Die Stimmung in Italien.

VM I 6852 meldet mit Sendung 38 v.9./11.12.40, Nr.343:

Auf die Stimmung der italienischen Bevölkerung wirken gegenwärtig zwei Erscheinungen in ungünstigem Sinne ein:

1. Die Entwicklung des Krieges in Albanien und die dabei zutage tretende militärische Führungskrise,
2. die Verschärfung der Lebensmittelrationierung und andere wirtschaftliche Mangelercheinungen, die zumeist Ausdruck von Organisationsfehlern sind.

Je länger die Rückschläge in Albanien andauern, umso allgemeiner wird in aller Öffentlichkeit die Schuldfrage erörtert. Dabei treten in der Bevölkerung zwei scharf getrennte Richtungen hervor. Die Faschisten, d.h. nicht nur die Parteifunktionäre, sondern auch der zum Regime positiv eingestellte Teil der Bevölkerung, sucht die Verantwortung (mehrheitlich) beim Generalstab. Schärfsten Ausdruck fand diese Richtung in dem (von mir schon gemeldeten) Artikel Farinaccis im "Regime Fascista", der dem Generalstab mangelnde Vorbereitung vorwarf und immer wieder als einer der Hauptgründe für den Rücktritt Badoglios genannt wird. Badoglio soll Genußtuung für diesen Artikel gefordert, aber nicht erhalten haben. Unter den aktiveren Faschisten, die allerdings eine Minderheit darstellen, wird der Rücktritt Badoglios, der mit seinen 69 Jahren und seiner jetzt fortgeschrittenen Taubheit tatsächlich in letzter Zeit einen sehr verbrauchten Eindruck gemacht hatte, als Absetzung und Sühne für das griechische Abenteuer bezeichnet und begrüßt. Badoglio galt seit jeher als "Antifaschist". In der Bevölkerung sind die üblichen, sehr unglaubwürdigen Erzählungen über dramatische Szenen im Palazzo Venezia im Umlauf

auch von ganz vernünftigen und keineswegs ungebildeten Italienern konnte man in diesen Tagen beispielsweise hören, dass der Duce Badoglio bei einer Auseinandersetzung geohrfeigt hätte. Für die entfernte Wahrheit dieser Gerüchte, die ähnlich seinerzeit beim Fall Duce-Balbo herumgereicht wurden, liegt keinerlei Anhaltspunkt vor. Bei dem gegenüber dem Regime, wenn auch nicht gegen Mussolini persönlich kritischer eingestellten Bevölkerungsteil, der die Mehrheit zumindest der städtischen Bevölkerung (Rom, Mailand, Genua, Turin usw.) darstellt, wird Badoglios Rücktritt als Protest der Wehrmacht gegen die schlechte politische Vorbereitung des griechischen Feldzuges aufgefasst. Badoglio war und ist im italienischen Heer, namentlich bei den Unteroffizieren und Soldaten beliebt, weil er im allgemeinen wenig verlangte und sich als "Soldatenvater" zu geben wusste. Die Masse der Bevölkerung von den läufigen Faschisten bis zu den offenen Antifaschisten erblicken im Rücktritt Badoglios einen weiteren Beweis für die Schuld Cianos an der griechischen Schlappe, wobei der Unterschied zwischen Nochfaschisten und Antifaschisten darin besteht, dass jene den Duce als schlecht informiert bezeichnen, diese ihn von der vollen Verantwortung des Vorgefallenen nicht freisprechen. Ciano, der in der Bevölkerung nie beliebt war, hat sich im letzten Monat, ohne dass er irgendwie in die Öffentlichkeit trat, vollends eine Art negativer Popularität erworben. Zahllose Gerüchte über seinen bevorstehenden Rücktritt dringen aus den zweifellos im Führerkreis herrschenden Kampf an die Oberfläche des Tagesgesprächs der Bevölkerung. Die Ersetzung zahlreicher anderer Militärführer (de Vecchi, Cavagnari) gibt diesen Gerüchten immer neue Nahrung.

Der Verlauf des griechischen Feldzuges hat dazu geführt, dass die besonders von der faschistischen Presse künstlich hochgezüchtete Selbstüberschätzung der Italiener in Bezug auf ihre militärischen Leistungen einer manchmal übertriebenen Selbstkritik Platz gemacht hat. Nach allem, was man erfährt, haben sich die italienischen Truppen, von einigen Milizabteilungen abgesehen, bei den Kämpfen von Mann zu Mann gar nicht schlecht geschlagen. Tatsache ist, dass zahlreiche Gesuche um Einstellung als Freiwillige gerade von älteren

Italienern, besonders Weltkriegsteilnehmern, gemacht werden. Die Umbesetzungen in den hohen Kommandostellen und die zutage tretende Unvorbereitung haben die Moral der Truppen zweifellos nicht unbeeinflusst gelassen.

Was die Einstellung zu Deutschland anlangt, fällt auf, dass seit dem Umschwung der Lage in Griechenland in Presse und Rundfunk, zum Teil ganz unbewusst, mit einigem Ausdruck "unser grosser Bundesgenosse" im Hinblick auf Deutschland ziemlich häufig gebraucht wird, der früher keinesfalls geduldet worden wäre, weil er, was die Bevölkerung instinktiv fühlt, ein Verhältnis der Unterordnung zum Ausdruck bringt. Der Durchschnittsitaliener empfindet Deutschland gegenüber seit dem griechischen Feldzug schlechtes Gewissen. Die ausgestreuten Gerüchte, wonach Deutschland Italien in das griechische Abenteuer hineingehetzt hätte, findet bei keinem Italiener rechten Glauben.

Einige Ursache zur Misstimmung gegen Deutschland hat jedoch die Rationierung gebracht, Die italienische Bevölkerung weiss, dass der streng rationierte Reis in grossen Mengen nach Deutschland geht. Von der italienischen Presse wird versäumt, darauf hinzuweisen, dass Deutschland dafür den gesamten italienischen Kohlenbedarf unter grossen eigenen Opfern an Eisenbahnmateriale deckt. Die Bewirtschaftung der wichtigsten Waren des täglichen Lebensbedarfes, die Anfang Dezember verschärft worden ist, hat einige schwere Organisationsmängel enthüllt.

[Mit dem Maisbrot hat sich die Bevölkerung abgefunden. Hingegen erregt die Ölrationierung und in noch höherem Masse die geringen Zuteilungen von Teigwaren (Makkaroni), die die Hauptnahrung gerade der armen Bevölkerungsschicht darstellen, dauernd ~~höheren~~ lebhaften Widerspruch. Abänderungen werden sich wenigstens in dem System der Teigwarenrationierung kaum umgehen lassen. Ein besonderes Problem hat die Frage der Holzkohlenknappheit verursacht, die in Rom und Neapel zu Krawallen geführt hat.] Ich beobachtete in der römischen Innenstadt Menschenansammlungen vor einem Kohlengeschäft, bei denen es ziemlich erregt zugeht. [Die Leute standen seit Mitternacht Schlange, um bei Öffnung des Geschäftes um 7 Uhr früh als erste an die Reihe zu kommen. Holzkohlen sind in

Mittel- und Unteritalien, wo Ofenanlagen weithin fehlen, das Heizmittel der ärmeren Bevölkerung. Das Fehlen der Holzkohle ist ein schwerer Verteilungsmangel. Seit 3 Wochen wird täglich die Anlieferung grosser Holzkohlenmengen gemeldet, ohne dass sich diese Nachricht bis jetzt erfüllt hätte. Die Verteilungsschwierigkeiten sind durch die regellosen Hamsterkäufe der letzten Zeit wesentlich erhöht worden. Ein typisches Beispiel bietet die durch nichts begründete Salznot. Italien hat Salz für 200 Millionen Menschen, dennoch ist gegenwärtig in vielen Geschäften kein Salz erhältlich, weil die Bevölkerung unter dem Einfluss vollkommen grundloser Gerüchte zehnkilogrammweise Salz gehamstert hat.)

Vfg.

- I. Schreiben an das A.A.
- II. Meldung C und RFSS.
- III. L.B.
- IV. Z.d.A.VI E 12(1111).
- V. Z.d.A.VI E 11(Or.6852).

f.d.R.d.
Abschrift:

Bm
12.12.40.

VI E 12 Rm/Ma AZ: VI E 7024/40

19. Dez. 1940

Geheim!Vfg.

I. Schreibe:

An das
 Reichswirtschaftsministerium
 z. Hd. v. Herrn Reg. Assessor S y r u p
 - persönlich -
B e r l i n W 8 .
 Behrenstraße 43/45



75

Betr.: Einschränkung der Nahrungsmiteleinfuhr aus den
 Balkanländern nach Italien.

Vorg.: Ohne.

Von einem zuverlässigen Gewährsmann wird von einer
 Wirtschaftsbesprechung im Palazzo Venezia berichtet,
 die im Hinblick auf die im Betreff genannte Anordnung
 dort von Interesse sein dürfte.

Am Dienstag, den 10.12.40, fand im Palazzo Venezia
 eine mehrstündige Sitzung verschiedener Wirtschafts-
 fachleute unter dem Vorsitz des Duce statt. Anwesend
 waren u. a. auch Wirtschaftsminister Riccardi und Ricci.
 Gegenstand der Besprechung war die prekäre Nahrungs-
 lage und die Preisbewegung.

Der Duce zeigte sich im Verlaufe der Sitzung außeror-
 dentlich ungehalten. Die Teilnehmer an der Sitzung, von
 der übrigens nichts veröffentlicht wurde, verließen
 nach Aussagen Wirtschaftsministers Riccardi den Palazzo

Venezia "mit roten Köpfen". Beschlossen wurde u.a., die Nahrungsmiteleinfuhr aus den Balkanländern aus staatsfinanziellen Gründen einzuschränken. Wirtschaftsminister Riccardi äußerte sich dahin, daß er nach der Sitzung den Eindruck hatte, Mussolini nicht mehr als Minister gegenüberzutreten.

Das Auswärtige Amt ist bereits unterrichtet worden.

II. Z.d.A. VI E 12 (1111)

III. Z. d. Generalakten

IV. Vor Ausgang VI D zur Kenntnisnahme, Mitzeichnung und Entnahme eines Doppels.

Centered

VI VI D VI E VI E 1 VI E 12

i.v. *Mussolini* i.A. *G.*

i.V. *[Signature]* i.A.
19. 12. 40.

Berlin, den 11.1.1941

186
66

V e r m e r k .

Betr.: Stimmung und Lage in Italien.

SD-Abschnitt Klagenfurt meldet mit Schreiben vom 13.12.40 folgendes:

Die italienische Niederlage in Griechenland und Albanien hat die wahre Lage in Italien schlagartig aufgezeigt. Die positiv eingestellten, meist faschistischen Kreise sind über die Niederlage bestürzt, sehen aber die wahren Ursachen der Niederlage nicht nur in den überstürzten Vorbereitungen zum Griechenland-Unternehmen, sondern vor allem in der mangelhaften inneren Haltung und Ausrichtung des italienischen Volkes. Man verweist mit Recht darauf, daß Bestechung und Korruption nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern auch bei der staatlichen Verwaltung, ja sogar beim Heer gang und gäbe sind. Die ungelösten sozialen Fragen tragen mit dazu bei, daß die Lage in Italien erschwert wird. Da man außerdem ungeschickter Weise erst jetzt nach der Griechenland-Niederlage Lebensmittel- und Verbrauchsgüter-Karten in Italien einführt, wo bereits fühlbarer Mangel in vielen Artikeln zu verzeichnen ist, ergeben sich in weiten Volksschichten große Unzufriedenheit und berechtigte Klagen über die getroffenen Maßnahmen. Die begüterten Schichten der Bevölkerung haben sich mittlerweile reichlich mit

48

Lebensmitteln eindecken können, während die Arbeiterschaft nicht in der Lage ist, zufolge der Teuerung auch nur irgendwelche Vorräte anzulegen.

Das schlechte Beispiel führender Männer muß daher umso schwerwiegender auf die öffentliche Meinung des Volkes wirken. Da außerdem im Volk und Heer die Meinung verbreitet ist, daß der gegenwärtige Krieg Italiens lediglich ein Privatvergnügen des Duce wäre, leidet die Einsatzbereitschaft und die Kriegsbegeisterung empfindlich.

Vfg.

I.K.B. erl.

II. Abschrift z.d. SA VI E 12 (111 und 1111)

III. Z.d. Orig.-Meld. I 689o

IV. Ausbuchen

VI E 12

1.A.



Centered